Foto: Thomas Kunz/Universität Freiburg

↑ Dr. Tobias Streck ist Leiter der Arbeitsstelle Badisches Wörterbuch an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.

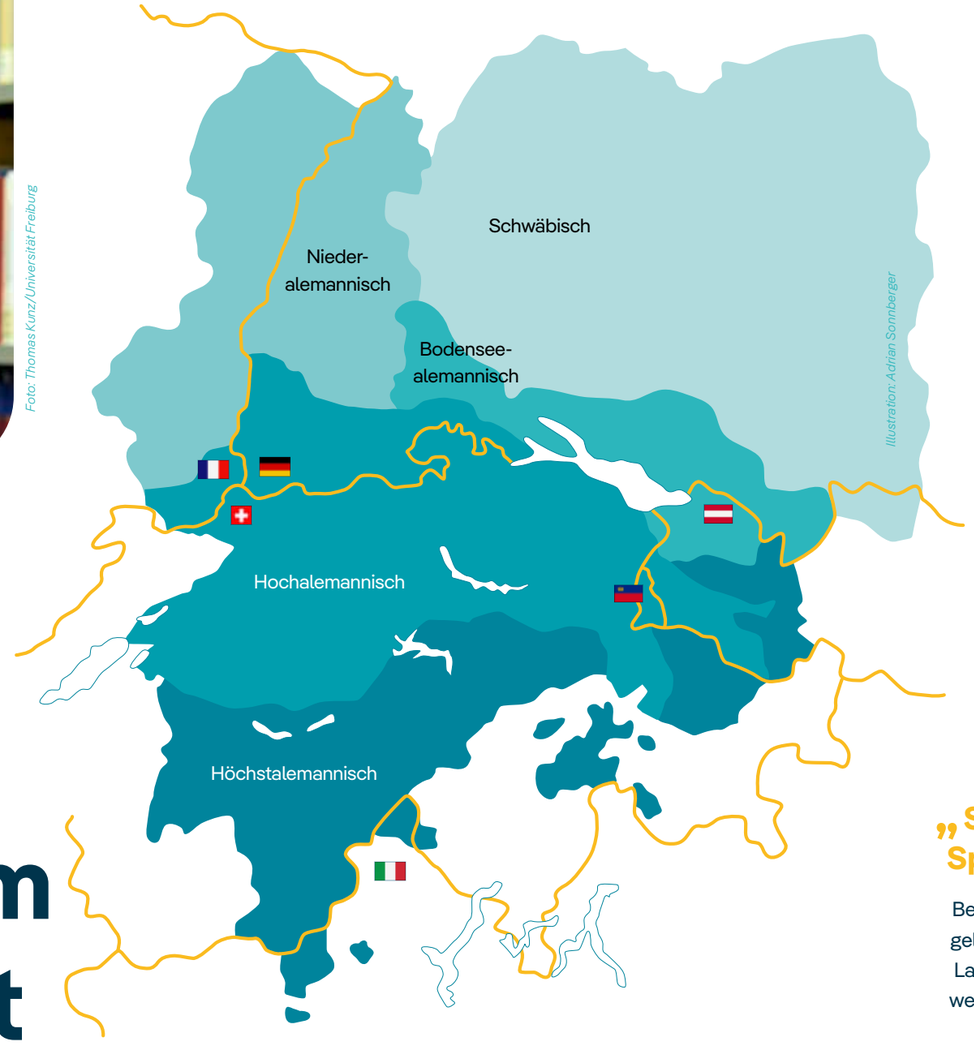

Illustration: Adrian Sonnberger

Alemannisch

Dort, wo man „Wii“ im „Hüüsli“ hat

Bildet der Rhein eine Sprachgrenze? Für das Alemannische war er es bisher nicht. Doch Sprachwissenschaftler Dr. Tobias Streck sieht Tendenzen. Auch wenn der Dialekt gerade im Dreiländereck für ein Gemeinschaftsgefühl der Menschen in Deutschland, Frankreich und der Schweiz sorgt.

Herr Streck, was ist der Unterschied zwischen „Schambong“ und „Schungge“ oder „Hamme“?
Streck: Geschmacklich muss das jeder selbst entscheiden. Aber sprachlich stehen alle drei alemannische Begriffe für Schinken. Der „Schambong“ im Elsass ist vom französischen „Jambon“ beeinflusst.

Es existiert also nicht nur ein Alemannisch?
Es gibt regionale Unterschiede. Von Rastatt bis etwa Freiburg wird Niederalemannisch gesprochen, auch im Elsass. Ab dem südlichen Breisgau folgt Hochalemannisch, im Süden der Deutschschweiz schließlich Höchstalemannisch. Die Baar gehört zum Bodenseealemannisch. Schwäbisch ist ebenso Alemannisch, auch wenn das den Schwaben nicht immer gefällt.

Warum geht der Dialekt über Grenzen hinweg?
Das sind die Grenzen von heute. Der Ursprung soll die Sprache des Stammesverbandes gewesen sein, den die Römer Alamanni genannt haben. Bevor es eine deutsche Standardsprache gab, hatten die Menschen überall ihre eigenen Sprachformen. Aus dem Mittelalter, dem 12. Jahrhundert, haben sich zum Beispiel bei uns im Dreiländereck die mittelhochdeutschen Langvokale î, iu und û erhalten. Sie stecken in Wörtern wie „Wii“ (Wein), „Hüüser“ (Häuser) und „Huus“ (Haus).

Was macht das Alemannische heute noch aus?
Gemeinsam haben die Dialekte der Region zum Beispiel die Verkleinerungsendung -li, also wie in „Hüüsli“ (Häuslein) oder „Fässli“ (Fässlein) und „gsii“ als Partizip-Perfekt-Form von „sein“ statt neuhochdeutsch „gewesen“.

Was macht der Dialekt mit den Menschen?
Eine gemeinsame Sprache schafft ein Gemeinschaftsgefühl, gerade im Dreiländereck. Aber schon ein paar Kilometer weiter sind die Menschen auch schon wieder stolz, etwas anders zu sprechen.

„Muckenseckele“

Für „winzige Kleinigkeit“ – wörtlich eigentlich „Zeugungsorgan der Fliege“.

„Spinn(en)hudel, Spinn(en)boppele“

Beides für „Spinnennetz“. Abgeleitet von „Hudel“ (Lumpen, Lappen, Fetzen) beziehungsweise von „Wuppe“ (Gewebe), oder „Poppel“ (Knäuel).

Zum Beispiel?
Für „sprechen“ sagt man auf der schweizerischen Seite des Rheins „rede“, auf der deutschen „schwätze“. Im Elsass kann man für „wählen, aussuchen“ oft „schwasiere“ hören – von französisch „choisir“. In anderen alemannischen Dialekten sagt man „ussueche“. Für „ein wenig“ sagt man in der nördlichen Deutschschweiz „e chlii“, in Südwestdeutschland eher „e weng“ oder „e wengili“.

Aber auch in der Aussprache gibt es Unterschiede, oder?
Charakteristisch zwischen Nieder- und Hochalemannisch ist etwa die Entrundung in Wörtern wie „Hütte, Böden, Heu“. Niederalemannisch heißt das „Hiddi, Beede, Hei“, hochalemannisch „Hütti, Bööde, Höu/Höi“. Dazu kommt die Verschiebung von „K“ zu einem Reibelaut im Hochalemannischen. Also „Chind“ statt „Kind“ oder „Chopf“ statt „Kopf“.

Apropos Kind: Früher hieß es mal, Dialekt mindert die Bildungschancen von Kindern. Ist das so?
Das ist Quatsch. Das beste Beispiel, dass das nicht stimmt, ist doch die Schweiz. Dort sprechen praktisch alle im Alltag Dialekt. Untersuchungen zeigen, dass Kinder, die von Dialekt auf Hochdeutsch wechseln können, oft auch leichter Fremdsprachen lernen.

Wie viele Dialekt-Sprecher gibt es eigentlich noch?
In der Schweiz ist es ganz normal, Dialekt zu sprechen. In Südwestdeutschland hat das Alemannische hohes Ansehen und ist auch für die regionale Identifikation von Bedeutung. Immerhin 85 Prozent der Befragten in Baden-Württemberg sagen, dass sie Dialekt sprechen können. Im Elsass geht die Zahl der Sprecher zurück. Der Dialekt hat sich vielerorts nur als Familiensprache erhalten.

Alemannische Wikipedia

Wikipedia gibt es auch auf Alemannisch! Wählbar sind die Dialekt-Versionen Schwyzerdütsch, Badisch, Elsässisch, Schwäbisch und Vorarlbergisch:
als.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Houptsyte